

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 12. Mai 1865.

19.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Die Leipziger Messe begann unter den günstigsten Ausfichten. Den Markt beherrschte diesmal nicht die gedrückte Stimmung, die sich seit Jahren mehr oder weniger geltend machte. Tuche waren gesucht und gingen zu festen, zum Theil gegen die vorige Messe zu erhöhten Preisen rasch ab. Dasselbe läßt sich vom Ledermarkt sagen, es wurde der Vorrath diesmal auffallend schnell an die Käufer gebracht und das Geschäft war für beide Theile ein zufriedenstellendes. Auch in anderen Branchen wurden gleich in den ersten Tagen so bedeutende Verkäufe abgeschlossen, daß man die Messe bereits als gut-mittelmäßig bezeichnete. Der großen Regsamkeit auf dem Brühl, wo Abrahams Söhne mit Christen und Türken ihr „Geschäftchen“ machen, zeigte, daß der russisch-polnische Markt wieder aufzuleben beginnt. In Manufacturwaaren, Porzellan, Glas u. dergl. wurden bedeutende Abschlüsse mit Amerikanern gemacht. Da, wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel, bringt der Telegraph die Kunde von dem blutigen Attentat, welches Lincoln und Seward nebst Sohn betroffen. Es war Mittwoch Abends nach 5 Uhr, als das Schreckenstelegramm gedruckt an alle Straßenecken angeschlagen wurde, und im Nu war eine wahrhafte Bestürzung in den Markt gekommen, eine totale Lähmung der Geschäfte folgte im Augenblick, die Amerikaner konnte man recht gut erkennen, denn unter lauten Ausbrüchen von Berwünschungen auf den Süden lasen sie das Telegramm und rannten höchst aufgeregt umher. Viele stellten ihre Käufe sofort ein, jedoch sollen sich einige bereits Tags darauf von ihrem panischen Schreck so weit erholt haben, daß sie begonnene Geschäfte leidlich zu Ende führten. Daß

die Messe unter dem Eindruck dieser Unglückskunde nicht wenig leiden wird, ist gewiß. Baumwollene Garne stiegen augenblicklich. —

Herr Payne, Inhaber der bekannten Kunst- und Buchdruckereibesitzer, hat die Absicht, sein Institut für Sekerinnen, das er seit einigen Jahren errichtet hat, zu erweitern und fordert die Eltern, deren Töchter sich diesem Beruf widmen wollen, auf, sich bei ihm anzumelden. —

Der Leipziger Wetterprophet, Hr. Stannebein, gewinnt an Ansehen. Sonnabend, am 22. April, veröffentlicht er folgende Wetterprophezeiung: „Vor nächsten Dienstag oder Mittwoch wird sich die derzeitige Witterung nicht ändern.“ Diese Angabe war überraschend zugetroffen. Am 26. April Nachmittags veröffentlichte er Folgendes: „Morgen Donnerstag wird der Wind nach Nordnordwest gehen und einige kühle Tage bringen; beim Uebergange desselben könnte etwas Regen sein.“ Alle drei Punkte dieser Vorhersage trafen zu. Ferner giebt er an: „Nach einer am 22. März d. J. niedergeschriebenen Beobachtung wird der Verlauf des Sommerwetters der folgende sein: April: trocken; Mai: sehr wenig Regen; Juni: sehr trocken; Juli: etwas Regen; August: mehr Regen, namentlich in der zweiten Hälfte; September: etwas Regen; durchgängig ein schönes Sommerwetter.“

Die Sängerkunst, welche zum ersten deutschen Sängerbundesfeste in Dresden nach dem Entwurfe von E. Giese und E. Müller erbaut wird, erschien soeben in einer, aus dem Atelier von F. u. D. Brockmann hervorgegangenen und vom Festausschuß einzig autorisirten photographischen Abbildung. Dieselbe im Visitenkartenformate und mit künstlerischem Fleiße ausgeführt, giebt ein treues Gemälde dieses ebenso imposanten, als geschmack-